



magazin

IN DIESER AUSGABE

Titelgeschichte

Abschied nach zehn Jahren:
Rückblick von Urs Karl Egger

Fokus

Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit
in Thailand

Aus dem Kinderdorf

Ein ganz besonderer Ort – der Jugendtreff



AUS DER WEITEN WELT

Liebe Leserin, lieber Leser

von Urs Karl Egger, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Nach zehnjährigem Engagement für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist für mich die Zeit gekommen, einen neuen Weg einzuschlagen und mich neu zu orientieren. Ich verlasse die Stiftung per Ende Februar 2018. Dies tue ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einem lachenden, weil ich mich auf das Neue freue und weiss, dass die Stiftung auf dem richtigen Weg ist, einem weinenden, weil ich viele tolle Menschen vermissen werde, die sich mit grossem Engagement für das Wohl der Stiftung und deren Ziele einsetzen.

Im letzten Jahr konnten wir einiges ernten, auf das wir in den vergangenen Jahren hingearbeitet hatten. Mit den interkulturellen Austauschprojekten im Kinderdorf Pestalozzi und an Schweizer Schulen konnten über 2500 Kinder und Jugendliche eine einmalige und bleibende Erfahrung machen.

Besonders in Erinnerung bleibt mir das einwöchige European Youth Forum in Trogen vom letzten März mit 140 Jugendlichen aus acht europäischen Ländern, das erstmalig zusammen mit der Kantonsschule Trogen durchgeführt wurde. Es freut mich zudem, dass wir 2017 die 35-jährige, erfolgreiche internationale Arbeit der Stiftung in Anwesenheit des Direktors der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

(DEZA), Manuel Sager, feiern konnten. 17 neue Projekte für eine bessere Bildung für Kinder sind im letzten Jahr in den elf Ländern gestartet worden, in denen die Stiftung tätig ist. Und da gerade im südlichen Afrika die Lage besonders prekär ist, haben wir begonnen, in einem weiteren Land, in Mosambik, neue Projekte aufzubauen.

Erinnerungen bleiben

Meine zehnjährige Tätigkeit bei der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist mit vielen Erinnerungen verbunden – mit Höhepunkten und Erfolgen, aber auch Herausforderungen. In Erinnerung bleiben mir vor allem die vielen einmaligen Begegnungen. So war ein persönliches Gespräch mit einem Jungen in El Salvador eindrücklich, der mir von seinem



Nach zehn Jahren bei der Stiftung sucht Urs Karl Egger eine neue berufliche Herausforderung.

schwierigen Alltag erzählt hat. Und es bleiben Bilder von einem Schulzimmer in Tansania in meinem Gedächtnis, wo 200 Kinder gedrängt auf schmalen Holzbänken sitzen.

«Mir bleiben vor allem die einmaligen Begegnungen in Erinnerung.»

Auch die leeren Augen der Einwohnerinnen und Einwohner einer zerrütteten indigenen Dorfgemeinschaft in Laos, wo die Globalisierung deutliche Spuren hinterlassen hat, werde ich nicht vergessen. Berührend waren auch immer wieder die emotionalen Verabschiedungen der Kinder und Jugendlichen am Ende der ein- bis zweiwöchigen interkulturellen Austauschprojekte im Kinderdorf.

Über all die Jahre hat mich auch das begeisterte Engagement der Mitarbeitenden der Stiftung getragen. Besonders gefreut haben mich die vielen inspirierenden Gespräche und Momente, wenn sich plötzlich neue Lösungen ergeben haben und konstruktive Ideen entstanden sind. Ich war immer wieder fasziniert, wie eine solche Organisation lebt und funktioniert, wie sich über 130 Mitarbeitende in der Schweiz und im Ausland kompetent, verantwortungsbewusst und mit viel Herzblut für Kinder und Jugendliche einsetzen.



Urs Karl Egger und Alt-Bundesrat Didier Burkhalter bei dessen Besuch im Kinderdorf Pestalozzi im Mai 2016.

Herausforderungen annehmen

Nachdenklich stimmt mich, dass in den letzten Jahren die Zahl der kriegerischen Konflikte, Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus sowie politischer Populismus wieder zugenommen haben. Auch die Umweltzerstörung und der Klimawandel schreiten ungebremst voran. Müssen wir da tatenlos zusehen? Nein, denn unzählige Anekdoten und die systematische Messung der Wirkung unserer Projekte zeigen, dass wir mit unserem Engagement für eine ganzheitliche und qualitativ gute Bildung etwas dagegen tun können.

«Mich stimmt nachdenklich, dass in den letzten Jahren Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus wieder zugenommen haben.»

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen als einmaliger internationaler Begegnungsort im Herzen Europas trägt dazu bei. Das Dorf ist ein einzigartiges Lernfeld zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Und mit den über 30 Bildungsprojekten in zwölf Ländern

weltweit strahlt das Kinderdorf die Vision einer ganzheitlichen Bildung auch in die vier Weltregionen aus.

Liebe Spenderin, lieber Spender, ich danke Ihnen herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung, die Sie der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi und mir in den letzten Jahren geschenkt haben. Ich bin überzeugt, dass Sie auch unter der neuen Geschäftsleiterin oder dem neuen Geschäftsleiter allen Grund dazu haben. Auch wenn ich mich nun aufmache, um mich neu zu orientieren, werde ich der Arbeit der Stiftung verbunden bleiben. Denn sie folgt einer Vision, die heute dringlicher denn je unterstützt werden muss: eine nachhaltigere und friedlichere Welt zu schaffen.



Urs Karl Egger nimmt an einem Spiel von Jugendlichen einer Austauschgruppe aus Moldawien teil.



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zunächst möchte ich gemeinsam mit Ihnen kurz zurückblicken. Was war das nur für ein Jahr 2017? Gleich zu Beginn wurde in den USA ein Mann als Präsident vereidigt, der schnell zeigte, dass er eine grosse Gefahr für den ohnehin labilen Frieden ist. Die schrecklichen Bilder aus den Kriegs- und Krisenregionen führen nur zu deutlich vor Augen, dass es eine Organisation, die an einem friedvollen Ort Begegnungen zwischen jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ermöglicht, vielleicht sogar mehr denn je braucht. Dass Bildung in den benachteiligten Regionen der Welt ein wichtiger Schlüssel zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung darstellt, war eben dieser Organisation von Beginn an klar. Beides, Bildung und interkultureller Austausch, sind im Erbgut der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi verankert.

In einer Organisation, die sich seit über 70 Jahren erfolgreich für das Wohl von Kindern einsetzt, gehört der Wandel zu den Konstanten. Dies gilt für die immer wieder neuen Generationen von Kindern in unseren Projekten, aber selbstverständlich auch für das Personal. Wie Sie bereits vor einiger Zeit den Medien entnehmen konnten, hat sich Urs Karl Egger, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, nach fast zehn Jahren bei der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi entschieden, eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Wir danken ihm herzlich für das grosse Engagement, mit dem er unsere Stiftung in dieser Zeit weiterentwickelt und vorangebracht hat. Der Stiftungsrat hat kürzlich mit Ulrich Stucki einen erfahrenen und kompetenten Nachfolger gewählt. Er wird sich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, hier in der nächsten Ausgabe des Magazins vorstellen.

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung und alles Gute im Jahr 2018.

Herzlich, Ihre

Rosmarie Quadranti

Rosmarie Quadranti
Präsidentin des Stiftungsrates



Im Sommer 2015 besuchte Urs Karl Egger ein Bildungsprojekt in El Salvador.



Erfolgsgeschichte aus Thailand

von Michael Ulmann

In Thailand wurde kürzlich ein Projekt erfolgreich abgeschlossen, welches die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi während neun Jahren unterstützt hat. Auch wenn es nicht immer einfach war, ethnischen Minderheiten den Zugang zu besserer Bildung zu verschaffen, wurde der Erfolg des Projekts schliesslich sogar mit einem Preis belohnt.



Über 1300 Kinder in Thailand haben bisher vom Projekt profitiert.

Stellen Sie sich vor, Sie wären an einem Ort eingeschult worden, an dem Sie die Sprache überhaupt nicht verstehen. In der Schweiz sind wir in der glücklichen Lage, dass dies nur selten vorkommt. In vielen anderen Ländern weltweit ist die Sprache jedoch eine grosse Hürde im Schulalltag. So auch in Thailand, vor allem in ländlichen Gebieten mit indigener Bevölkerung. Obwohl es in Thailand eine grosse sprachliche und kulturelle Vielfalt gibt, wird praktisch nur in der Amtssprache Thai unterrichtet. Die Folge davon ist, dass viele Kinder ethnischer Minder-

«Dass die Regierung unsere Arbeit anerkennt und lobt, ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich.»

heiten in der Schule nur wenig lernen und so nicht die gleichen Bildungschancen wie andere haben.

Muttersprache als Schlüssel

Die thailändische Non-Profit-Organisation Foundation for Applied Linguistics löst dieses Problem. Getreu ihrer Vision «Sprache verändert Leben» hat sie zusammen mit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi vor zehn Jahren im Norden Thailands das Projekt «Mother Tongue Based Multilingual Education» ins Leben gerufen. Dadurch erhalten Kinder in sieben Schulen aus drei ethnischen Bevölkerungsminderheiten bessere Bildungschancen. Bei diesem Projekt wird der Schulstoff in der Muttersprache und in Thai vermittelt.

Kinder und Lehrkräfte profitieren

Das Projekt zeigt Erfolg. Die teilnehmenden Kinder erhalten einen besseren Zugang zu qualitativ guter Bildung. Im Gegensatz zu früher nehmen viel mehr Kinder am Unterricht teil und beteiligen sich auch aktiv an diesem. Sie lesen viel lieber und können sich besser ausdrücken. Hinzu kommt, dass auch die Lehrerinnen und Lehrer profitieren. Sie können den Schulstoff besser vermitteln. Insgesamt haben bisher 1342 Kinder an diesem Projekt teilgenommen. Daran beteiligt waren zudem rund 50 Lehrpersonen, deren Assistenten, Aufsichtspersonen und Schuldirektoren. Auch beim thailändischen Bildungsministerium geniesst das Projekt Anerkennung, was nicht zuletzt wegen der vielen Personalwechsel im Ministerium schwierig zu erreichen war.

«Sprache verändert Leben.»

Gute Zukunftsaussichten

Im vergangenen Oktober erhielt das einzigartige Projekt den «National Social Innovation Award». Damit zeichnet das thailändische Ministerium für Wissenschaft und Technologie besonders innovative und soziale Projekte aus. Die Projektleiterin Wanna Tienmee sagt stolz: «Dass die Regierung mit diesem Preis unsere Arbeit würdigt, freut uns sehr und ermutigt uns, weiterzumachen. Ohne die Hilfe der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi hätten wir das nicht geschafft.» Als nächster Schritt ist die Einführung in weiteren Schulen in ganz Thailand geplant. Ausserdem bekundet das Nachbarland Laos Interesse, «Mother Tongue Based Multilingual Education» ebenfalls einzuführen.



Die Kinder, die an diesem Projekt teilnehmen, lernen nicht nur besser Thai, sondern auch Englisch.





| AUSBLICK



Bessere Zukunftsaussichten: Kinder an einer Schule auf der Insel Inhaca östlich der Hauptstadt Maputo.

Bemvindo Moçambique!

von Michael Ulmann

Der Titel dieses Artikels ist Portugiesisch und heisst «Willkommen Mosambik». Die ehemalige portugiesische Kolonie ist «das jüngste Kind» der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Vor knapp einem Jahr hat der Stiftungsrat entschieden, in Mosambik die Entwicklungszusammenarbeit aufzunehmen. Damit umfassen wieder alle vier Regionen, in denen die Stiftung tätig ist, drei Länderprogramme.

Mosambik folgt auf Eritrea

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi unterstützt aktuell in Ostafrika Bildungsprojekte in Tansania und Äthiopien. Nun kommt Mosambik dazu. Nachdem vor einigen Jahren die Projekte in Eritrea wegen der politischen Situation im Land beendet werden mussten, gab der Stiftungsrat des Kinderdorfes Pestalozzi am 22. Februar 2017 nach umfangreichen Abklärungen grünes Licht für die Aufnahme der Entwicklungszusammenarbeit im Staat am Indischen Ozean.

Warum Mosambik?

Mehrere Gründe haben im Auswahlprozess den Ausschlag für Mosambik gegeben. Bis 1992 wurde das Land 16

Jahre lang von einem Bürgerkrieg gebeutelt. Von dessen Folgen hat sich der Staat noch immer nicht erholt. Von allen untersuchten Ländern ist Mosambik das Land mit dem grössten Bildungsbedarf. Nicht nur die Qualität der Bildung ist mangelhaft, auch die staatlichen Investitionen in diesem Bereich sind rückläufig.

Hinzu kommen regelmässige Naturkatastrophen durch Zyklone oder Dürre, die dem Land und seiner Bevölkerung zusetzen, sowie die grosse Armut. Im Jahr 2012 nahm Mosambik Platz 185 von 187 auf dem Wohlstandsindikator der UNO, dem Human Development Index, ein.

Mädchen fördern

Ziel der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist es, noch in diesem Jahr ein erstes Projekt im Bereich Mädchenförderung im Umkreis der Hauptstadt Maputo zu realisieren. Mädchenförderung deshalb, weil Frauen häufiger als Männer nicht lesen und schreiben können. Ein Büro ist bereits angemietet, die Stiftung ist im Land registriert. Die Projektarbeit kann beginnen.



Schulkinder in Mosambik haben häufig einen sehr langen Schulweg.



In einem ersten Schritt sollen vor allem Mädchen gefördert werden.



| AUS DEM KINDERDORF

Ein ganz besonderer Ort – der Jugendtreff im Kinderdorf

Gemeinsam spielen, malen, musizieren, reden oder einfach nur sein. Neben den Radio-, Schul- und Austauschprojekten im Kinderdorf freuen sich viele Jugendliche auf die Freizeit, die sie im Kinderdorf auf vielfältige Weise verbringen können. Das Herzstück der Freizeitgestaltung ist der Jugendtreff des Kinderdorfes, der von Bia Horvath und Fori Ghulam geleitet wird. Im Interview erzählen sie, was den Ort so einzigartig macht.

Was erwartet die Kinder und Jugendlichen im Jugendtreff?

Bia: Der Jugendtreff bietet den Kindern eine breite Palette von Möglichkeiten. Es gibt viele grössere Anlässe wie zum Beispiel Fackelläufe, Foto-Shootings oder Fussballturniere. Spontan können – neben täglichem Tischfussball, Ping-Pong und Dart – noch weitere Events entstehen. Wir hatten schon kleine Konzerte und Jam-Sessions, die von Jugendlichen mit unserer Unterstützung organisiert und durchgeführt wurden. An diesen Anlässen mischen sich gerne die Jugendlichen der vom Verein Tipiti betreuten Wohngruppe für Asylsuchende unter die Gäste.

Wie gestaltet sich der Austausch zwischen den Jugendlichen im Jugendtreff?

Fori: Oftmals sind die Jugendlichen am Anfang noch zurückhaltend. Mit der Zeit kommen sie sich aber näher. Durch das gemeinsame Spielen, Musizieren und Gestalten der verschiedenen Aktivitäten können sie sich auch ohne grosse Fremdsprachkenntnisse kennenlernen. Wir beschreiben den Austausch im Jugendtreff gerne als komplementär zum formellen Austausch in den Workshops.

Was gefällt euch an der Arbeit im Jugendtreff?

Bia: Die Arbeit mit den Jugendlichen macht Spass. Es ist sehr interessant und motivierend, immer wieder Jugendliche kennenzulernen und ihre Verschiedenheiten sowie Gemeinsamkeiten zu erfahren. Wir treffen andauernd neue junge Menschen und damit neue Persönlichkeiten. Es ist schön, zuzusehen, wie sich die Jugendlichen in der kurzen Zeit während des Austausches verändern.

Das Interview führte Severin Camenisch



Mit einer Spendenaktion unterstützt Globus Zürich den Jugendtreff im Kinderdorf – vielen Dank!

«Wir freuen uns, mit dieser Spende die Freizeit im Kinderdorf Pestalozzi zu fördern, und sind stolz, die Kinder und Jugendlichen in ihren Aktivitäten zu unterstützen.»

Daniel Kunz, Geschäftsführer
Globus Zürich Bahnhofstrasse

| AGENDA

Veranstaltungen im Besucherzentrum

Öffentliche Führungen

Jeweils am ersten Sonntag des Monats, 14.00 bis 15.00 Uhr
Nächste Daten:
4. Februar und 4. März 2018
Weitere Führungen auf Anfrage

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 16.30 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 8.–
Gruppen ab 10 Erwachsenen CHF 6.–
AHV / Studierende / Lernende CHF 6.–
Kinder ab 8 Jahren CHF 3.–
Familien CHF 20.–

Kostenlos für Mitglieder des Freundeskreises, des Corti-Kreises sowie für Patinnen und Paten der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Kontakt

www.pestalozzi.ch/besucherzentrum
Tel. 071 343 73 12
besucherzentrum@pestalozzi.ch



Finden Sie die zehn Wörter und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Stoffrucksack der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Unter allen richtigen Einsendungen werden drei Rucksäcke verlost.

Gesucht sind:

THAILAND, MOSAMBIK, NEUJAHR, HILFE, PROJEKT, HOFFNUNG, TROGEN, MEDIEN, AUSTAUSCH, GELD

D	N	A	L	I	A	H	T	E	I
M	E	D	I	E	N	O	P	F	H
O	T	F	M	B	R	G	H	L	Z
S	R	H	A	J	U	E	N	I	T
A	U	S	T	A	U	S	C	H	R
M	E	K	R	H	J	S	O	I	N
B	E	U	O	M	G	E	L	D	L
I	K	M	G	F	C	S	Q	X	G
K	T	K	E	J	O	R	P	D	J
Y	C	G	N	U	N	F	F	O	H

Teilnahmeschluss ist der 30. Januar 2018.

Einsendungen an: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Wortsuchspiel, Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

AUS DEN MEDIEN

SRF1 Glanz & Gloria, gesendet am 30. November 2017

Dominiques und Marcos bewegende Momente

In Burma haben die beiden Moderatoren Dominique Rinderknecht und Marco Fritsche eine Schule besucht, die vom Kinderdorf Pestalozzi unterstützt wird. Die Begegnung mit den Kindern hat die Schweizer Botschafter tief berührt.

Tagblatt der Stadt Zürich, publiziert am 29. November 2017

Emmas Einsatz für die Rechte der Kinder

Die 11-jährige Emma El Hakim aus dem Kreis 4 hat mit drei weiteren Stadtzürcher Schülern an der nationalen Kinderkonferenz im Kinderdorf Pestalozzi teilgenommen. Die Kinder wurden dort zu Botschaftern der Kinderrechte ausgebildet und sollen ihr Wissen nun an ihren Schulen vermitteln.

☒ Ja, ich will Mitglied im Freundeskreis werden!

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi setzt sich für benachteiligte Kinder und deren Recht auf Bildung ein. Wir haben Projekte in der Schweiz und in zwölf Ländern weltweit. Dadurch profitieren jährlich rund 170 000 Kinder und Jugendliche in der Schweiz sowie in unseren vier Projektregionen Südostasien, Ostafrika, Südosteuropa und Zentralamerika. Unterstützen auch Sie unser Engagement und treten Sie unserem Freundeskreis bei. Sie selber profitieren von Vergünstigungen, Einladungen und Informationsmaterial über unsere Arbeit.

☐ Als Mitglied im Freundeskreis überweise ich jährlich einen Betrag von CHF 50.–

☐ Mein freiwillig höherer Beitrag: CHF _____ (mind. CHF 50.–)

Vorname, Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon, E-Mail _____

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi,
Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen
Telefon: 071 343 73 29, info@pestalozzi.ch

Redaktion: Veronica Gmünder (verantwortlich), Urs Karl Egger, Severin Camenisch, Michael Ulmann

Bildnachweis: Peter Käser, Mario Heller, Jakob Ineichen, Archiv Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Gestaltung und Satz: one marketing, Zürich
Druck: LZ Print, Adligenswil

Ausgabe: 01/2018

Erscheint: sechsmal jährlich

Auflage: 50 000 (geht an alle SpenderInnen)

Abo-Beitrag: CHF 5.– (wird mit der Spende verrechnet)

